

Erasmus-Monat auf Zypern in Paphos im Blue Cross Hospital

Im Rahmen meiner Ausbildung zur Pflegefachfrau hatte ich die Möglichkeit, für einen Monat im Rahmen des Erasmus+-Programms nach Paphos auf Zypern zu gehen und dort im Blue Cross Hospital zu arbeiten. Gemeinsam mit meinem Mitschüler verbrachte ich vier Wochen auf Zypern (17.08-13.09.2026). Wir arbeiteten von Montag bis Freitag jeweils von 07:00 bis 13:00 Uhr, sodass wir bereits am frühen Nachmittag frei hatten. Die Wochenenden standen uns ebenfalls zur Verfügung, um die Insel kennenzulernen und unsere Freizeit dort zu verbringen.



Zu Beginn unseres Aufenthaltes mussten wir uns zunächst an die neue Umgebung und die Arbeitsabläufe in einem anderen Land gewöhnen. Wir wurden im Krankenhaus freundlich aufgenommen und konnten uns schnell in den Arbeitsalltag einfinden. Eingesetzt waren wir hauptsächlich auf einer ambulanten chirurgischen Station mit insgesamt 30 Betten. Anders als bei einer klassischen stationären Station bleiben die Patientinnen und Patienten dort nicht über mehrere Tage, sondern kommen für ihre geplante Operation ins Krankenhaus und können nach dem Eingriff und entsprechender Überwachung wieder nach Hause gehen. Dadurch bekamen wir einen guten Einblick in die Abläufe rund um ambulante chirurgische Eingriffe.

Zu unseren Aufgaben gehörten viele pflegerische Tätigkeiten, die wir auch aus unserem Ausbildungsalltag in Deutschland kennen. Dazu gehörten unter anderem die Betreuung und Versorgung der Patientinnen und Patienten, Vitalzeichenkontrollen, Unterstützung bei der Grund- und Behandlungspflege, Medikamentengabe nach ärztlicher Anordnung, Beobachtung des Allgemeinzustandes sowie die Vorbereitung und Nachbereitung verschiedener Untersuchungen und Behandlungen. Auch hygienische Maßnahmen, Mobilisation und Dokumentation gehörten zu unserem Arbeitsalltag. Eine besondere Erfahrung war für uns, dass wir periphere venöse Zugänge selbst legen durften. Gerade für mich war dies eine wertvolle praktische Erfahrung, da wir dadurch die Möglichkeit hatten, eine solche Tätigkeit unter den dortigen Bedingungen selbstständig durchzuführen und mehr Sicherheit darin zu gewinnen.

Während unseres Einsatzes fiel uns außerdem die personelle Besetzung auf. Morgens waren auf unserer Station ungefähr acht Pflegekräfte gleichzeitig tätig. Eine genaue Gesamtzahl der Pflegekräfte im gesamten Krankenhaus kennen wir nicht, allerdings hatten wir im Vergleich zu unseren Erfahrungen in Deutschland den Eindruck, dass auf unserer Station verhältnismäßig viele Pflegekräfte eingesetzt wurden. Dadurch konnten die anfallenden Aufgaben auf mehrere Personen verteilt werden. Gleichzeitig konnten wir beobachten, dass die grundlegenden pflegerischen Tätigkeiten und die Versorgung der Patient*innen in vielen Bereichen ähnlich zu unserem Ausbildungsalltag in Deutschland waren, auch wenn sich einzelne Abläufe und Zuständigkeiten unterschieden.



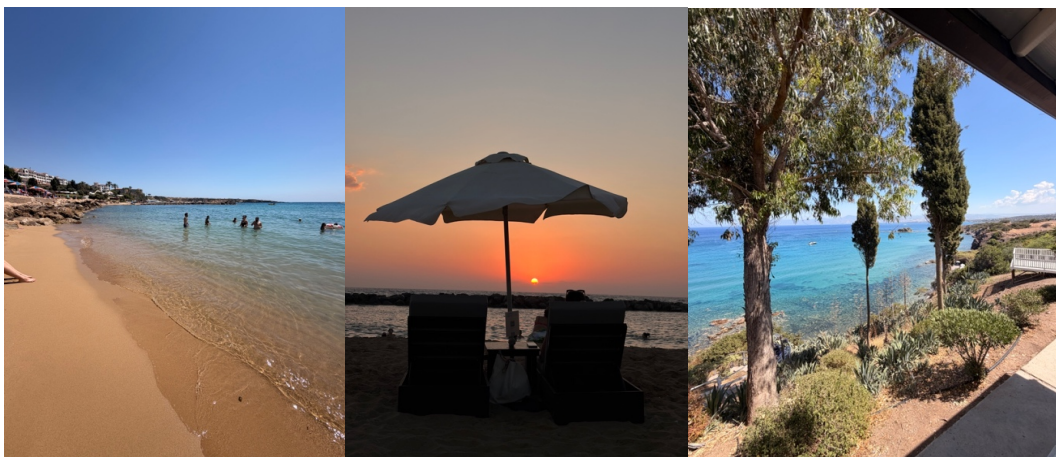
Besonders interessant war für uns, dass wir während unseres Aufenthaltes auch die Möglichkeit bekamen, verschiedene andere Bereiche des Krankenhauses kennenzulernen. Wir durften den Operationsbereich besuchen und mehrere, vor allem orthopädische Operationen beobachten. Dadurch konnten wir einen direkten Einblick in die Abläufe innerhalb eines OPs und die Zusammenarbeit der verschiedenen Berufsgruppen bekommen. Außerdem waren wir im Herzkatheterlabor und konnten dort die Arbeit des medizinischen Teams kennenlernen. Auch in der Urologie durften wir mitlaufen und verschiedene Untersuchungen und Behandlungen beobachten. Diese Einblicke waren für uns besonders interessant, da wir dadurch Fachbereiche kennenlernen konnten, mit denen wir während unseres normalen Ausbildungsalltags nicht täglich in Kontakt kommen.

Eine weitere Erfahrung war die sprachliche Kommunikation. Im Krankenhaus konnten wir uns häufig auf Englisch verständigen. Da auf Zypern jedoch hauptsächlich Griechisch gesprochen wird, hatten wir auch Kontakt zu griechischsprachigen Patient*innen und Mitarbeitenden. Dadurch kam es gelegentlich zu Verständigungsschwierigkeiten. In solchen Situationen half es, langsamer zu sprechen, etwas zu wiederholen oder zusätzlich mit Gestik und Mimik zu arbeiten. Für uns war es gleichzeitig eine gute Möglichkeit, unsere Englischkenntnisse im beruflichen Alltag anzuwenden und insbesondere medizinische Fachbegriffe auf Englisch kennenzulernen.



Auch außerhalb des Krankenhauses konnten wir viele neue Erfahrungen sammeln. Mein Mitschüler und ich wohnten gemeinsam in einem Airbnb mit Gemeinschafts-Pool in Paphos, das für uns sehr günstig gelegen war. Bis zum Meer waren es ungefähr 15 Minuten. Für die Dauer unseres Aufenthaltes hatten wir außerdem ein Mietauto, wodurch wir unabhängig und flexibel waren. Eine zunächst ungewohnte Erfahrung war dabei der Linksverkehr auf Zypern. Da wir aus Deutschland den Rechtsverkehr gewohnt sind, mussten wir uns insbesondere beim Abbiegen und an Kreuzungen zunächst umstellen. Nach kurzer Zeit gewöhnten wir uns jedoch daran. Auch die Benzinpreise empfanden wir im Vergleich zu Deutschland als deutlich günstiger.

Durch unsere Arbeitszeiten und das eigene Auto konnten wir Paphos und auch andere Teile der Insel in unserer Freizeit erkunden. Besonders die Küste und die Landschaft Zyperns haben uns sehr gut gefallen. Die Kombination aus dem beruflichen Einblick in ein anderes Gesundheitssystem und dem Kennenlernen eines neuen Landes machte den Aufenthalt für mich besonders abwechslungsreich.



Rückblickend war der Erasmus+-Aufenthalt für mich sowohl fachlich als auch persönlich eine sehr wertvolle Erfahrung. Ich konnte meine bisherigen pflegerischen Kenntnisse anwenden, neue praktische Erfahrungen sammeln und gleichzeitig andere Arbeitsweisen kennenlernen. Besonders die Möglichkeit, einen peripheren venösen Zugang selbst legen zu dürfen, sowie die Einblicke in den OP, das Herzkatheterlabor und die Urologie waren für mich besondere Erfahrungen. Gleichzeitig habe ich gelernt, mich in einer fremden Umgebung zurechtzufinden, mit sprachlichen Herausforderungen umzugehen und mich auf andere Arbeitsweisen einzustellen.

Eine Sache, die ich gerne aus dem Aufenthalt in meinen Ausbildungsalltag in Deutschland mitnehmen würde, ist die Möglichkeit, während eines Praktikums noch stärker verschiedene Fachbereiche kennenzulernen. Die Hospitationen haben mir gezeigt, wie hilfreich es sein kann, über den eigenen Einsatzbereich hinauszuschauen und dadurch ein umfassenderes Bild von der Zusammenarbeit innerhalb eines Krankenhauses zu bekommen. Insgesamt war der Aufenthalt in Pafos für mich eine sehr schöne und lehrreiche Erfahrung, die ich auch für meinen weiteren beruflichen Weg in der Pflege als Bereicherung sehe.

